



Protest-, Aktions- und Trauertag
21. Juli Nationaler Gedenktag für verstorbene Drogenabhängige
Vorschläge für die Gestaltung des Aktionstages:

1. Die Aktion kann in Form einer Mahnwache durchgeführt werden
2. Verteilung eines Flugblattes mit örtlichem Bezug (wenn möglich zusammen mit einer weißen Rose)
3. Schweigemarsch durch die Innenstadt (nur bei großer Beteiligung sinnvoll)
- 4. Eine Pressekonferenz für die örtlichen Medien (sollte auf jeden Fall stattfinden), frühzeitige Verständigung der Medien!**
5. Bündnispartner mit einbinden (Drogenberatungen, Kirchen, AIDS-Hilfen usw.)
6. Aufstellen von Teelichtern - Anzahl der Verstorbenen in eurer Stadt (z. B. der letzten Jahre)
7. Luftballons (mit den Namen der Verstorbenen) aufsteigen lassen
8. Kreuze oder Särgе auf großen, weißen, Tüchern malen
9. Kranz/Blumen – Niederlegung, wenn Gedenkstätte vorhanden
- 10. Kommunal-, Landes- und Bundespolitiker eurer Stadt einladen**
- 11. Lokalfernsehsender frühzeitig informieren**
- 12. Frühzeitige Anmeldung beim Ordnungsamt nicht vergessen!**
13. Aufbau eines fiktiven Druckraumes – Spritzentauschaktion
14. Infostand über eure Aktivitäten (ggf. mit Videoclips)
15. Örtliche Musikgruppe einladen (Protestsongs)
16. Selbst gefertigte T-Shirts oder Buttons mit unseren Forderungen
- 17. Die Kirchen sollten ggf. für fünf Minuten die Glocken läuten (Kontakte mit euren zuständigen Gemeindepfarrern aufnehmen)**
18. Die Namen der Verstorbenen des letzten Jahres - in welcher Form auch immer - öffentlich machen (auf Betttüchern oder T-Shirts, ggf. nur die Vornamen): unsere Kinder und Freunde dürfen nicht mehr namenlos sterben.

Teilt uns Eure Ideen mit!!

Die fettgedruckten Punkte sollten alle Veranstalter beachten!

Der Bundesvorstand wird am 21. Juli zu einem Bundespressegespräch direkt auf der „Platte“ nach Wuppertal einladen und anschließend eine Aktion auch in Wuppertal durchführen. Doch denkt daran: **eure örtlichen Pressegespräche sind genau so wichtig!**

Die jeweilige örtliche Gestaltung bleibt jedoch allen Gruppen selbst überlassen und richtet sich nach den personellen und finanziellen Möglichkeiten.